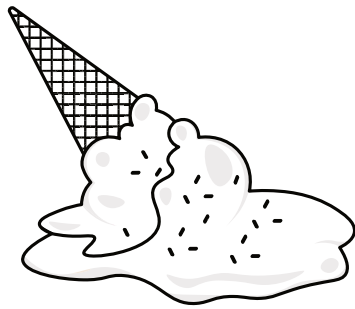


Erfolgreich gescheitert!?

Andreas Kirchner, Livia Gertis, Markus Grandpré und Paul Zenker

Erfolgreich gescheitert!



Wir alle sind tagtäglich mit Fehlern konfrontiert – manche sind zum Schmunzeln, andere zum Haare raufen. Und wenn wir ehrlich sind, ärgern wir uns doch leider meistens über kleine wie auch vermeintlich große Fehler, verpasste Möglichkeiten oder allgemeine Unstimmigkeiten, anstatt aus ihnen zu lernen, ja sogar die Motivation zu ziehen, Dinge anders zu denken und anzugehen.

Bei der Entwicklungswerkstatt in Hegne im Sommer 2022 ist der Wunsch nach einem Format entstanden, das aktiv zum Aufbau einer positiven Fehlerkultur beiträgt. Unsere kleine Gruppe hat sich dieser Aufgabe angenommen und in den sogenannten „Fuck Up Nights“ aus der StartUp-Szene ein Beispiel gefunden, das wir gerne auf seine Anschlussfähigkeit am KIM ausprobieren wollten. In mehreren Treffen haben wir uns darüber unterhalten, welche Ziele

wir eigentlich mit einer solchen Veranstaltung erreichen wollen und was wir zur Umsetzung brauchen. Neben einem Namen – Erfolgreich gescheitert! – und einem Plakat – Danke Emilia! – entwickelten wir einen Ablauf und verständigten uns auf Kommunikationsregeln, die durch die Veranstaltung führen sollten. Denn um über Erfahrungen mit Fehlersituationen in einen offenen Austausch zu kommen, war es uns besonders wichtig, eine Umgebung zu schaffen, die diese auch zulässt.

Dies fängt bereits in der Vorbereitung an: Wer bereit ist, seine Geschichte des Scheiterns zu teilen, soll sich sicher sein, dass dies in einer geschützten und positiven Atmosphäre geschieht. Daher besprechen wir gemeinsam vorab, ob sich ein Beitrag eignet oder nicht. Dabei geht es nicht nur darum zu fragen, welchen letztlich positiven Effekt das Scheitern mit sich brachte, sondern auch abzuwägen, ob gegebenenfalls weitere Kolleg*innen des KIM (auch emotional) involviert sein könnten.

Die Veranstaltung selbst ist auf 60 Minuten ausgelegt und bewusst kurzweilig gehalten. Das Moderationsteam erklärt einleitend kurz den Ablauf sowie die Kommunikationsregeln, stellt jeweils die Vortragenden vor, leitet durch die Diskussion und behält die Zeit im Auge. Der Fokus liegt auf den Beitragenden und ihrer Geschichte, die Teilnehmenden hören aktiv zu und gehen anschließend auf den Fall ein. Dabei geht es nie um eine inhaltliche Fehleranalyse, sondern immer um die Frage des Umgangs mit dem Fehler in dem Moment, in der Rückschau und um die Frage des ganz subjektiven Empfindens.

Am 14. Juli 2023 fand endlich die Auftaktveranstaltung statt, am 14. Dezember 2023 dann die zweite. Bereits für diese haben wir den Ablauf angepasst. Die wesentliche Erkenntnis ist, wir brauchen und wollen mehr Zeit für den Austausch haben, also haben wir die Anzahl der Beiträge (2-3 statt 4) reduziert, um mehr Zeit für die Diskussion zu haben.



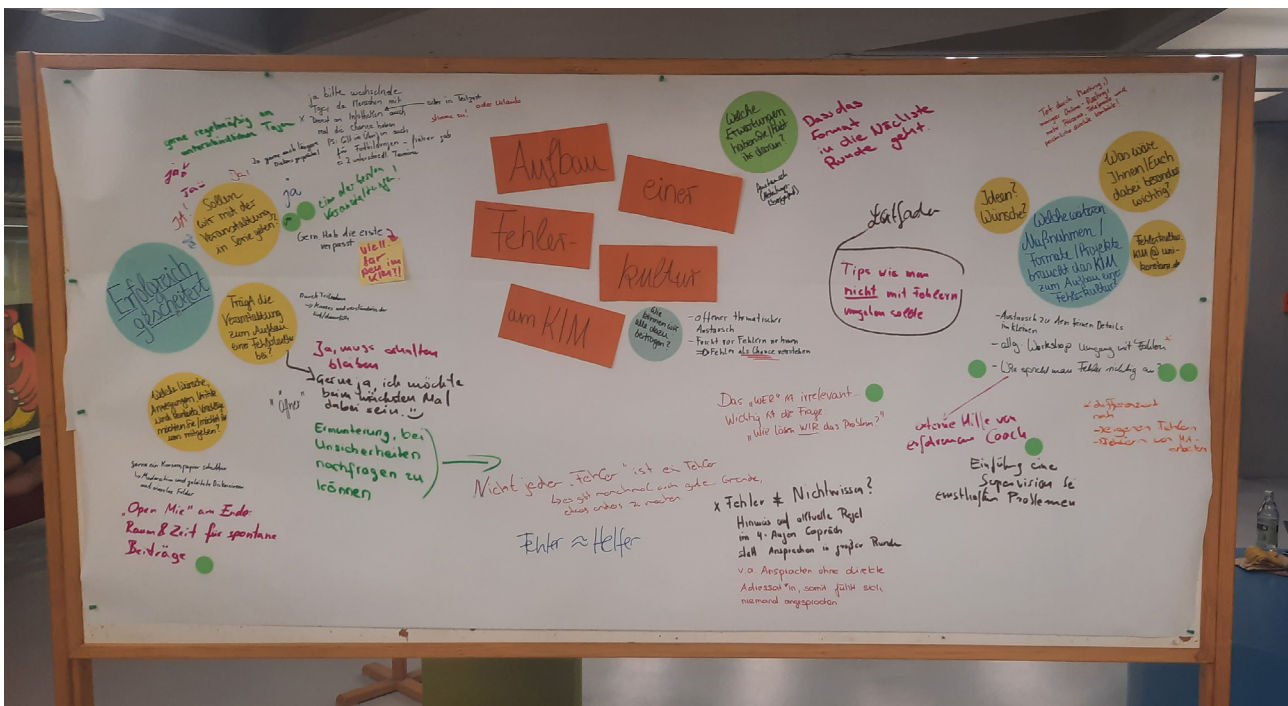
Unmittelbar nach der Pilotausgabe am 14. Juli hatten wir die Möglichkeiten, über den Marktplatz Feedback einzuholen, aber auch nachzufragen, was denn Ihrer und Eurer Meinung nach im KIM für eine gesunde und aktiv gelebte Fehlerkultur fehlt. Die Rückmeldungen zu **Erfolgreich gescheitert!** waren durchweg positiv, sodass wir es uns als Aufgabe machen, die Veranstaltung weiterzuführen. Aber wir möchten auch weitere Angebote entwickeln, um zum Aufbau einer positiven Fehlerkultur nachhaltig beizutragen. Dazu gehört auch, dass alle eingeladen sind, sich zu beteiligen: Sei es in Form von Feedback, konkreten Vorschlägen sowie natürlich in der Teilnahme an Veranstaltungen. Darüber hinaus steht auch unsere Gruppe allen Interessierten offen zur Beteiligung, wir würden uns freuen über Unterstützung. Bei Interesse kontaktieren Sie / kontaktiere Du uns gerne persönlich oder auch über Fehlerkultur.KIM@uni-konstanz.de. Mit Stand heute können wir sagen: Gescheitert ist die Veranstaltung allenfalls beim Scheitern selbst. Das liegt zum einen an den vielseitigen, tollen Beiträgen, aber vor allen Dingen auch an den jeweils über 30 Teilnehmenden,

die sich auf das Format eingelassen und es mit viel Wertschätzung und Verständnis bereichert haben. Unser eigentliches Ziel war und ist es weiterhin, aufzuzeigen, dass Scheitern auch immer etwas Positives mit sich bringen kann und wir aus gescheiterten Projekten und Fehlentscheidungen gemeinsam gestärkt hervorgehen können. Darüber hinaus – und das ist offen gestanden ein toller, aber ungeplanter Nebeneffekt – lernen wir Herausforderungen aus uns vielleicht fernliegenden Abteilungen des KIM aus ganz neuer Perspektive kennen und verstehen.

Also: Lasst uns weiter gemeinsam scheitern – und vor allem darüber sprechen!



Am Ende hat er doch noch „gebeichtet“...



Eine Pinwand voller Ideen nach dem Marktplatz! Auch hier: Mal wieder nicht gescheitert.